

## Von der Burgruine Landskron zum Burgwall im Heideholz

**Anfahrt:** Auf der B 96, vor Klempenow abbiegen auf die B 199 Richtung Anklam bis Neuendorf B, dann über Janow zur Burgruine Landskron.

**Start:** Parkplatz Burgruine Landskron

**Strecke:** ca. 6,5 km Waldwege

**Startpunkt:**  **Burgwall:** 



In dem ehemaligen Gutsdorf Janow sollten wir uns während der Hin- oder Rückfahrt zu einem Halt entscheiden. Parkmöglichkeiten bieten sich am Rande der Straße aus Feldsteinen. Sie wurde vor einigen Jahren denkmalgerecht neu gepflastert.



Das alte Rittergut Janow gehörte mit den Nachbarorten Neuendorf und Rehberg seit dem 16. Jh. der Familie von Schwerin. Der letzte Besitzer bis 1945 war Wolf Dietrich von Schwerin.

Wir haben das 1877 erbaute Herrenhaus mit Schlosscharakter vor uns. Ein eingeschossige Vorgängerbau war 1813 abgebrannt. Die verputzten Wirtschaftsgebäude für das Personal schließen sich ein Pferdestall und weitere Wirtschaftsgebäude an. Die ehemaligen 1878 erbaute Landarbeiterhäuser befinden sich an der Dorfstraße hinter den Ställen.

Nach der Enteignung der von Schwerins erhielten 1945 Flüchtlingsfamilien Wohnungen im Herrenhaus. Später beherbergte es einen Kindergarten, die Schule und wurde außerdem als Verwaltungsgebäude genutzt.

Hinter dem Herrenhaus erstreckt sich ein 10 ha großer Landschaftspark, zu dessen botanischen Schätzen eine alte Hainbuchenallee, ein Rondell mit sieben Rotbuchen und 15 in einem Oval stehende alte Sommerlinden zählen. Zu DDR-Zeiten waren Großveranstaltungen mit berühmten Künstlern beliebt, die auf dem Festplatz stattfanden.

Seit 2009 befinden sich Herrenhaus und der zurzeit leider nicht zugängliche Park in Privatbesitz.

Zur Burgruine Landskron sind es noch fast 3 km. Wir fahren südlich weiter auf der Pflasterstraße und folgen dann dem Wegweiser.



### **Die Ruine Landskron**

Die am Großen Landgraben gelegene Niederungsburg wurde von 1576 bis 1579 von Ulrich von Schwerin erbaut. Bewohnt war die Grenzfeste noch nicht einmal 100 Jahre, denn schon im Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) und erneut im Schwedisch-Brandenburgischen Krieg (1760/61) kam es zu Zerstörungen. Ein Wiederaufbau der Burg lohnte sich nicht, und das Land um die Feste verödete. 1852 entstand auf den Grundmauern ein Burgkrug mit einem hauptamtlich angestellten Burgwächter. Nach 1990 erfolgten notwendige Sicherungsarbeiten. Die Anlage wurde einige Jahre von einem Verein betreut, der sich 2014 auflöste.

Dem Maler Caspar David Friedrich diente die Burg Landskron als Motiv für sein Gemälde „Rast bei der Heuernte“.

Nach der Besichtigung der eindrucksvollen Burganlage starten wir zu unserer Wanderung in das Heideholz. Durch den Burghof gelangen wir auf den Weg, der rechts zum Großen Landgraben und weiter zum Wald führt.

An der Brücke, die wir gleich überqueren werden, haben wir den 11 km langen Großen Landgraben vor uns. Er fließt mit der unteren Tollense in einem gemeinsamen Urstromtal. Die moorigen Wiesen werden beweidet, und seit Jahrhunderten wird Heu geerntet.



Der große Landgraben

Das Heideholz, durch das diese Wanderroute führt, erstreckt sich zu beiden Seiten des Weges. Rechts fällt nahe am Weg ein tief liegendes kleines Gewässer auf. Kurz danach biegen wir in den ersten links abführenden Waldweg ein. Das Gelände ist kuppig. Rechts erhebt sich auf der Anhöhe Buchenwald, während in der gegenüberliegenden Senke ein üppiger junger Mischwald heranwächst. Nach etwa 400 m folgen wir an einer Gabelung der spitzen Linkskehre.



Beginn der spitzen Kehre.

Nach weiteren ca. 450 m wandern wir im Rechtsbogen weiter. Der Buchenwald steigt stärker an, während der mit Erlen bewachsene Hang an der linken Seite abfällt. Mehrere Ansitze lassen erkennen, dass hier viel Wildwechsel zu erwarten ist. Nach einem kurzen Anstieg scheint der Weg an einer großen Freifläche zu enden. Eine hohe Kiefer steht wie ein Wächter in der Mitte. Auffällig sind die wallartig erhöhten Ränder, die im Halbkreis die Fläche begrenzen. Wir stehen vor dem ehemaligen Burgwall Janow, der im Winterhalbjahr besonders gut zu erkennen ist.



Eine hohe Kiefer steht wie ein Wächter in der Mitte.



Einige Anstiege



Die westliche Wallkrone

Der Burgwall Janow liegt auf einem Geländesporn am Großen Landgraben. Es handelt sich um eine altslawische Höhenburg aus dem 7. bis 9. Jh., im Volksmund Schwedenschanze genannt. Die gesamte Burganlage erstreckt sich über eine Fläche von 2 ha. Die Innenfläche wird stellenweise um 3 bis 4 m von dem umlaufenden Burgwall überragt. Südlich der Höhenburg ist ein bis zu 170 m langer Vorburgwall noch deutlich zu erkennen.

Wir können uns sicher vorstellen, dass in der Burg ein hoher Burgherr saß, der von seinem befestigten Sitz aus die umliegenden Gebiete beherrschte.

([https://de.wikipedia.org/wiki/Burgwall\\_Janow](https://de.wikipedia.org/wiki/Burgwall_Janow)).

Unmittelbar hinter dem Burgwall biegen wir rechts ab und haben nun einige kurze, starke Anstiege vor uns. Von der Höhe können wir den ausgedehnten Innenraum des Burgwalls, in dem junger Wald angepflanzt wurde, gut überblicken. Wenn wir bei einem rot markierten Stein ankommen, ist die höchste Erhebung geschafft. Rechts ist in der Senke der Vorburgwall zu erkennen.



Rot markierter Stein

Wir wenden uns aber nach links. Eine Weile bleiben wir auf diesem Weg, neben dem das Gelände tief abfällt, bis wir an einen breiten Fahrweg kommen. Hier biegen wir rechts ab.

Durch schönen Laubmischwald wandern wir weiter, bis wir nach 10 bis 15 Minuten eine Nadelholzschonung neben uns haben, die an einer Kreuzung endet. Hier folgen wir der breiten Fahrspur nach rechts und kommen nach einer kurzen Wegstrecke an einem hohen Ansitz vorbei.



Am Ansitz vorbei



Kurz vor dem Hauptweg zur Burgruine

Nun sind es nur noch 10 Minuten, bis wir an einer Forstschanke wieder den Hauptweg vor uns haben, der rechts zur Burgruine Landskron zurückführt.

Wir haben bisher gut 4 km zurückgelegt. Wer nach diesem Teil der Wanderung zur Burgruine zurückkehren möchte, biegt rechts ab und hat noch einmal 1,5 km vor sich.

Wanderern, die sich noch eine längere Strecke vornehmen möchten, empfehlen wir, den Rückweg zur Ruine durch den reizvollen westlichen Teil des Heideholzes zu nehmen. Deshalb biegen wir jetzt links ab, um nach wenigen Metern schon wieder einen Weg zu entdecken, der rechts in den Wald führt. Nahe dem Feldrand wandern wir nun immer geradeaus durch Laubmischwald. Links in der Ferne sehen wir Windräder und manchmal den Kirchturm von Wodarg.

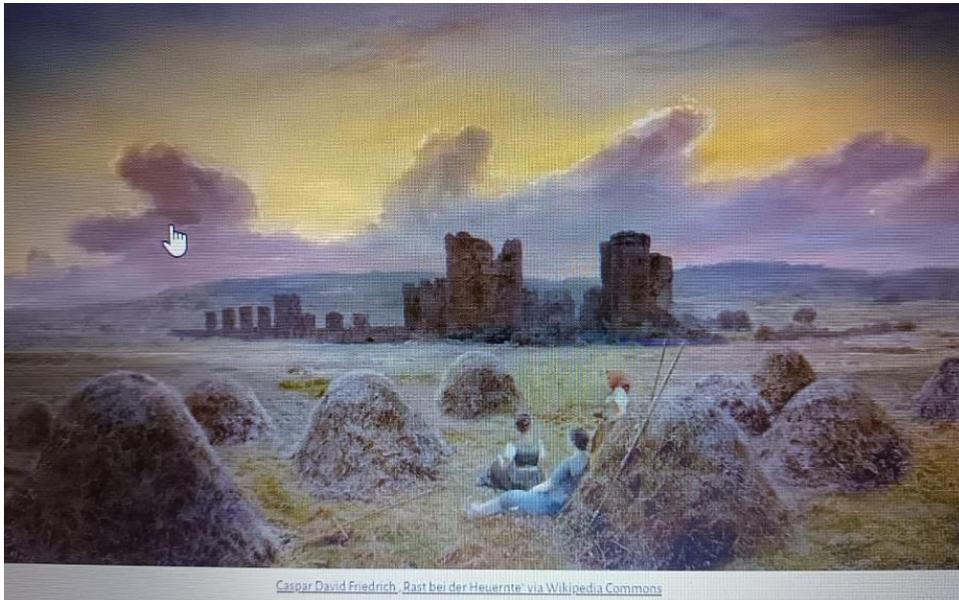
Wenn nach einem Abzweig eine Schonung mit Nadelwald beginnt, müssen wir geradeaus in der Nähe des Waldrandes bleiben. Es folgt ein langgezogener Rechtsbogen.



Dem Rechtsbogen folgen

Wir haben unsere Freude an der Vielfalt des Baumbestandes, junge Kastanien und Kirschbäume säumen den Weg. Bei einer großen Gabelung bleiben wir geradeaus.

Nun wandern wir fast immer abwärts, kreuzen einen Hohlweg, lassen rechts einen weiteren Abzweig unbeachtet und kommen dann an das kleine Gewässer, das wir bereits kennen. Zur Ruine Landskron biegen wir jetzt links ab und werden nach nur 800 m an unserem Ausgangspunkt sein.



Caspar David Friedrich, Rast bei der Heuernte, via Wikipedia Commons

R. Hilbert

**Literatur- Quellenangabe:**

Neuschäffer, Hubertus: Vorpommerns Schlösser und Herrenhäuser, Verlag Husum 1993, S. 112 ff.

Oberdörfer, Eckhard: Ostvorpommern - Vom Amazonas des Nordens zu den Kaiserbädern . ein Reise- und Lesebuch“, Edition Temmen 2006, S. 74.

[www.burgenland-mv.de/htm/landskron](http://www.burgenland-mv.de/htm/landskron).

[https://de.wikipedia.org/wiki/Burgwall\\_Janow](https://de.wikipedia.org/wiki/Burgwall_Janow).

<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d>

&q=Caspar+David+Friedrich+Gemälde+Rast+bei+der+Heuernte

Fotos: R. Hilbert

